

Halleische Zeitung

Interaktionsgebühren für die fünftägige Beile...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 233.

Halle, Mittwoch, 6. October 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 5. October.

Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm hat für den Kaiser von Marokko ein merkwürdiges Geschenk bestimmt...

Hohenzollern und Savoyen. Trotz aller Demotivs kehrt in italienischen Blättern die Nachricht wieder...

Es wird behauptet, daß der Besuch des deutschen Kronprinzen in Italien, abgesehen von seiner wirkungsvollen politischen Bedeutung...

Ueber die Bewegung des Grafen von Paris mit unserem Kronprinzen vermittelt Reuters Bureau aus Rom eine den wirtlichen Umständen wohl am meisten entsprechende Meldung...

Die Regierung und die Handwerker. Die Conf. Corr. schreibt: Wäher hat die „Edln. Ztg.“ nur in auswärtsigen Fragen für offiziös gehalten...

Etwas vom Glück.

Ich möchte wohl wissen, ob es glückliche Menschen giebt, wirklich glückliche Menschen, die dem Schicksale nichts vorzuwerfen haben...

Freilich, man müßte erst feststellen, was man unter Glück zu begreifen hat. Das ist aber schwer; so viel Köpfe, so viel Deutungen; Jeder denkt sich darunter etwas Anderes...

Nicolaus Renau drückt seine düstere Ansicht mit den Worten aus:

„Menschchen, was ist Dein Glück? Ein räthselhaft gebor'ner“

Nr. 233 16 Seiten.

Hoffnungen der Zünftler als unbegründet erweisen. — es scheint im Bundesrathe keine Reizung vorhanden, daß die Anträge derselben einzugehen u. s. w.

„Der Liberalismus“, sagt die heutige liberale Rationalzeitung, leidet heute nicht unter einer Unterdrückung, sondern er leidet unter seiner eigenen Schwäche...

Neues Brauntweinsteuerprojekt. Der „Neuen Badischen Landeszeitung“ wird aus Bayern geschrieben: „Ich erfahre von zuverlässiger Seite, daß allerdings im Einverständniß mit den süddeutschen Regierungen ein neues Projekt zur Erhebung einer allgemeinen deutschen Brauntweinsteuer ausgearbeitet dem Reichstage gegen Ende der nächsten Tagung unterbreitet werden soll.“

In den jetzt vorliegenden Gewerberathtsberichten ist, wie die „Hamb. Nachr.“ erfahren, von einer Veröffentlichung der Einzelberichte Abstand genommen.

Und, kaum gerührt, verlor'ner, Unwiderborther Augenlid.“

In dieser Strophe liegt das Bekenntniß: es giebt kein Glück... Aber vielleicht hat der Dichter irrigerweise von sich auf die Anderen geschlossen. Er war unglücklich. Müßten deshalb auch seine Genossen es sein?

schriftliche Mittheilungen über die Dauer der Arbeitszeit enthält.

Zünftliche Handelsvertrags-Verhandlungen. Wie dem D. L. aus Konstantinopel gemeldet wird, sind die Verhandlungen wegen Abzuges eines Handelsvertrages mit Deutschland seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden...

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsverkehrsamts, wonach die Vorstehenden der Schiedsgerichte alljährlich am 20. Januar Geschäftsberichte einzureichen haben.

In einem Waldenburger Blatt wird bestritten, daß der Kreisaußschuß über die Gründe, aus denen er in Gemeinlich mit dem Landrath die Befähigung des Herrn Winkler als Schöffen verweigert hat, Aufschuß zu geben habe.

Es scheint uns an jedem Anlaß zu fehlen, die Gründe in der vorstehenden Meinung des Genannten zu suchen, da andere Vermuthungen so sehr viel näher liegen.

An einem Berliner Maßfreizeit sollen vom Waldenburger der freistehenden Partei neben Herrn Wegeler Reiter noch zwei andere Kandidaten, Windthorst-Mielefeld und Dr. Otto Hermes des Waldenburger vorgeschlagen werden.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Nachdem wir Wochen lang bezogen gemerkt, wie die in Berlin wohnhaften Officiellen mit den ihren Unterthänigen wohlwollig auswärts haben in der Verfolgung des jüdischen Alexander emig waren, erleben wir jetzt das nicht minder seltsame Schauspiel, daß die auswärtigen den Berliner über die Verhältnisse in dieser Angelegenheit Berichter machen, wie wir dort für dort schreiben können.

Frankreich. General Boulanger beschloß, bei der Verstärkung der Armeeleistungen die fremden Lieferanten ganz auszuschließen und fremde Producte nur dann zuzulassen, wenn dadurch eine bedeutende Ersparniß erzielt wird.

Belgien. Die belgische Regierung hat einen liberalen Kirchenvorsteher, Brouard, abgesetzt und dadurch eine Agitation im Lande hervorgerufen, welche sich außer in einer Verherrlichung desselben durch die Presse, durch die Zusammenberufung von liberalen Vereinen, um ihn zu feiern, zeigte.

— In Folge der bedrohlichen Lage im Passin von Charleroi haben die Behörden das Ministerium um schleunigste Truppenabsendung ersucht.

Italien. In Monza, dem Sommer-Aufenthalte des Königs Humbert, wird, nach der Kr.-Ztg., in diesen

Alle wollten Schnee schaufen. Ich betrachtete die Gestalten derer Aermsten — Zimmergenossen, geschüttelt vom Frost, mit elenden Lumpen bedeckt. In der letzten Reihe stand ein weißhaariger Mannchen. Da ich mich in seine nächste Reihe drängte, wendete es sich an mich: „Wenn jeden Tag so ein Schnee käme, das wäre für mich ein großes Glück!“ — „Wie alt sind Sie?“ — „Siebzig.“ — „So alt zu werden, um sich diesen Begriff von Menschenglück construiren zu müssen! Ich eile fort, ich konnte dem Greise nicht ins Gesicht schauen.“ — Ein anderer Greis hauferte in dem Gäßchen, wo ich zu Abend zu essen pflegte, mit Büchsen. Ich kaufte ihm oft Kleinigkeiten ab, die ich nicht brauchen konnte. Er sogte Zutrauen zu mir und gestand mir einmal, in früheren Jahren sei er Dichter gewesen, habe ein Bündchen Poesien veröffentlicht, und wenn ich erlaube, wolle er mir das Bündchen verzeihen — feineswegs verkaufen, denn es sei nichts werth. Ich nahm die Gedichte, die übrigens wirklich nichts taugten — in des alten Mannes Augen leuchtete eine Flamme von Glück auf, er war mir so dankbar, als hätte ich ihm ein Dpfer gebracht...

Wieweil liegt im Verkanntwerden manchmal nicht weniger Glück, als im Erfolg. Der Verkannte spürt sich in eine Welt ein, die Niemand ihm zu zerstören die Macht hat, er zweifelt nicht an seinem Können, sondern an dem Verstandnisse der Mitmenschen, er wird von keinem äußerlichen Moment in der Selbstschätzung beengt, und wenn es irgend ein Glück giebt, so besteht es darin, daß man mit sich zufrieden sei. Wer dazu in der Gegenwart keine Urtage findet, sucht sich Erlaß bei der Hoffnung oder bei der Erinnerung. Ist das Glück bisher ausgeblieben, so kann es später kommen — als Niebe, als Veräththeit, als Reichthum, als Macht. Und hat man verpöcht und verthan, ist das Deute so leer an Glück, wie vorausichtlich das Morgen es sein wird, so eilt die Reminiscenz einem zur Hilfe. Langst veranfaßte Tage stehen vor





